

# Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	14
Abkürzungsverzeichnis	17
1. Einleitung	21
1.1. Die Auswahl des Fallbeispiels	26
1.2. Der Forschungsstand	27
1.3. Der Gegenstand der Arbeit	31
1.4. Die Hypothesen	33
1.5. Die Gliederung der Arbeit	33
1.6. Die Quellenlage	36
2. Die Rolle von europäischen Organisationen im Demokratisierungsprozess: Eine Diskussion des Forschungsstands zur internationalen Dimension von Transformationsprozessen	38
2.1. Die Präzisierung der abhängigen Variable: Demokratisierung und Konsolidierung	38
2.1.1. Die Phasen des Transformationsprozesses	39
2.1.2. Die fünf Arenen der Konsolidierung	43
2.2. Theoretische Ansätze zur Rolle externer Akteure für den innenpolitischen Wandel	46
2.2.1. Die internationale Sozialisierung von Staaten	48
2.2.1.1. Die Wirkungsebenen und -mechanismen der internationalen Sozialisierung	49
2.2.1.2. Die internationale Sozialisierung der Transformationsländer in Mittel- und Osteuropa	51
2.2.1.3. Die Bedingungen der internationalen Sozialisierung in Mittel- und Osteuropa	54
2.2.2. Die Europäisierung	57
2.2.2.1. Die Wirkungsmechanismen und -bedingungen der Europäisierung	57
2.2.2.2. Die Europäisierung der Transformationsländer in Mittel- und Osteuropa	61
2.2.3. Die internationale Dimension von Demokratisierung	64
2.2.3.1. Die Wirkungsmechanismen und -bedingungen der Konditionalität	67

2.2.3.2.	Die Konditionalität der europäischen Organisationen in Mittel- und Osteuropa	69
2.2.4.	Die Grenzen der theoretischen Ansätze	72
2.3.	Der Ansatz der Arbeit und das methodische Vorgehen	78
2.3.1.	Die Entwicklung und Operationalisierung der Hypothesen	82
2.3.2.	Die Grenzen der empirischen Untersuchung	86
2.3.3.	Das methodische Vorgehen	87
3.	Die regionalen und albanien-spezifischen Rahmenbedingungen des Engagements der europäischen Organisationen	89
3.1.	Die regionalen Rahmenbedingungen	89
3.1.1.	Die spezifischen Transformationsherausforderungen Südosteuropas	90
3.1.2.	Die Stabilisierungspolitik der EU im Westlichen Balkan: Vom Wiederaufbauhelfer zum Integrationsagenten	95
3.1.2.1.	Der Royaumont-Prozess und das EU-Regionalkonzept (nach 1995/1996)	96
3.1.2.2.	Die neuen Herausforderungen durch den Kosovo-Krieg 1999: Wendepunkt in der Herangehensweise der EU	99
3.1.2.3.	Der Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess als strategischer Rahmen der EU-Politik gegenüber dem Westlichen Balkan (nach 1999)	101
3.1.2.4.	Die neue finanzielle Unterstützung der EU durch das CARDS-Programm	106
3.1.2.5.	Die Thessaloniki-Agenda von 2003 und die Europäischen Partnerschaften als weiterführender Integrationsschritt	109
3.1.3.	Der Stabilitätspakt für Südosteuropa als regionale Initiative der internationalen Gemeinschaft	111
3.1.4.	Zwischenfazit	116
3.2.	Die Rahmenbedingungen in Albanien	118
3.2.1.	Die Ausgangsbedingungen des albanischen Transformationsprozesses: Voraokratische Demokratielerfahrungen und totalitäres Regime (1918–1991)	120
3.2.2.	Die Phase der Liberalisierung und das Ende des autokratischen Systems in Albanien (1986–1992)	121
3.2.3.	Der lange Weg der Institutionalisierung: Der Aufbau der Demokratie mit Rückschlägen (1992–1998)	124
3.2.3.1.	Der Aufbau demokratischer Institutionen und der Marktwirtschaft	126
3.2.3.2.	Die Staatskrise von 1997: Die zweite „Stunde Null“ des Transformationsprozesses	128

3.2.4.	Die Rückkehr zur Stabilität und die Fortsetzung der Demokratisierung nach 1997	130
3.2.4.1.	Die politische Gesellschaft: Schwache Institutionen und eine polarisierte Elite	131
3.2.4.2.	Das Rechts- und Justizsystem	138
3.2.4.3.	Die Staatsbürokratie und Korruption	139
3.2.4.4.	Die Zivilgesellschaft	140
3.2.4.5.	Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung	144
3.2.5.	Die internationale Unterstützung der Transformation in Albanien	152
3.2.6.	Zwischenfazit	153
4.	Das Engagement der EU in Albanien	157
4.1.	Die Strategien und Ziele der EU-Programme in Albanien	159
4.1.1.	Die erste Phase (1991–1997): Die Strategie des Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Entwicklung	160
4.1.2.	Die zweite Phase (1997–1999): Die Strategie des Institutionenaufbaus	162
4.1.3.	Die dritte Phase (nach 1999): Die Strategie der EU-Annäherung durch den Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess	165
4.2.	Die EU als Akteur in Albanien: Struktur und Organisation	172
4.2.1.	Die Administration der EU-Programme in Albanien	174
4.2.2.	Der Wandel der EU-Delegation vom „stummen“ zum „sichtbaren“ Akteur	177
4.3.	Die Instrumente der europäischen Integration Albanien	178
4.3.1.	Die Instrumente der Integration I: Politischer Dialog und Verhandlungen für ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen (SAA)	179
4.3.1.1.	Die Schritte auf dem Weg zu Verhandlungen über ein SAA (1999–2003)	180
4.3.1.2.	Die Verhandlungsrunden und das Monitoring der Fortschritte (2003–2006)	189
4.3.1.3.	Die Gründe für die Stagnation der Reformen: Geringe Anreize und hohe Kosten des innenpolitischen Wandels	198
4.3.2.	Die Instrumente der Integration II: Die Förderprogramme der EU im Bereich der Verwaltungsreform	203
4.3.2.1.	Die Programme der EU zur Unterstützung der Verwaltungsreform (1994–1997)	203
4.3.2.2.	Der Neubeginn der Verwaltungsreform nach 1997 – Aufbau der öffentlichen Verwaltung nach europäischen Standards?	206
4.3.2.3.	Die CARDS-Programme nach 2001: Rückzug aus der Unterstützung der allgemeinen Verwaltungsreform?	212

4.3.2.4.	Die Beurteilung der EU-Unterstützung für die Verwaltungsreform	215
4.3.3.	Die Instrumente der Integration II: Die Förderprogramme der EU zur Unterstützung der albanischen Zivilgesellschaft	228
4.3.3.1.	Das PHARE-Demokratieprogramm (1995–1999)	229
4.3.3.2.	Die Europäische Initiative für Demokratie und Menschenrechte (seit 2001)	231
4.3.3.3.	Die Demokratisierungs-Komponente des nationalen CARDS-Programms (2002–2004)	232
4.3.3.4.	Das Management der EU-Programme zur Förderung der Zivilgesellschaft	235
4.3.3.5.	Die Koordination der internationalen Organisationen bei der Förderung der Zivilgesellschaft	236
4.3.3.6.	Die Unterstützungsleistung der EU für die albanische Zivilgesellschaft und ihre Wirkungen: Förderung eines „künstlichen“ NRO-Wachstums?	237
4.4.	Zwischenfazit: Der Weg der EU von einem ökonomischen zu einem politischen Akteur auf dem Balkan	243
5.	Die OSZE-Präsenz in Albanien	248
5.1.	Die Mandate und Ziele der OSZE in Albanien	248
5.1.1.	Das Krisenmanagement und die Stabilisierung als Ziel	249
5.1.2.	Die Unterstützung des mittelfristigen Reformprozesses als Ziel	251
5.2.	Die OSZE als Akteur in Albanien: Struktur und Organisation	254
5.3.	Die Instrumente der Integration und der Demokratisierung	260
5.3.1.	Die Instrumente der Integration I: Monitoring, Beratung und Vermittlung	261
5.3.1.1.	Die stabilisierende Rolle der OSZE durch Krisenmanagement und Konfliktprävention	261
5.3.1.2.	Die Unterstützung der OSZE bei den Wahlen und der Wahlgesetzreform	263
5.3.2.	Die Instrumente der Integration II: Die Projekte der OSZE zur Unterstützung des Parlaments und der Zivilgesellschaft	283
5.3.2.1.	Die Modernisierung der Kapazitäten des Parlaments	284
5.3.2.2.	Die Unterstützung von NROs durch die Zivilgesellschaftsentwicklungszentren	287
5.4.	Zwischenfazit	289
6.	Der Europarat in Albanien	293
6.1.	Die Ziele des Europarats in Albanien	294

6.2. Der Europarat als Akteur in Albanien: Struktur und Organisation	294
6.3. Die Instrumente der Integration und Demokratisierung	297
6.3.1. Die Instrumente der Integration I: Politischer Dialog, Monitoring und Beratung bei der Rechts- und Justizreform	298
6.3.1.1. Die Umsetzung des Protokolls Nr. 6 der Europäischen Menschenrechtskonvention zur Abschaffung der Todesstrafe	298
6.3.1.2. Die Rechtsberatung im Rahmen der Gemeinsamen Programme	299
6.3.1.3. Die Beurteilung der Reformfortschritte im Rechts- und Justizbereich	302
6.3.2. Die Instrumente der Integration II: Unterstützungsprojekte im Rechts- und Justizbereich	306
6.3.2.1. Die Unterstützung des Europarats für die Institution des Ombudsmanns	306
6.3.2.2. Die Unterstützung des Europarats für die Richterakademie	309
6.4. Zwischenfazit	314
7. Schlussfolgerungen	317
Literaturverzeichnis	334
Anhang I: Hintergrundinformationen zu einzelnen Kapiteln	354
Anhang II: Übersicht über die internationale Unterstützung in Albanien	362